



Pressemitteilung

Schreiberhände – Textzeugen – Wörter: Internationale Tagung zu sprachlichen und kulturellen Wechselbeziehungen zwischen Fränkischem Reich und britischen Inseln im Frühmittelalter

Der sprachliche und kulturelle Austausch zwischen den britischen Inseln und dem deutschsprachigen europäischen Festland im Frühmittelalter ist Gegenstand einer internationalen Tagung, die vom 16. bis 18. Februar 2020 an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig stattfindet. Ausgerichtet wird die Tagung vom Akademie-Projekt „Althochdeutsches Wörterbuch“ in Kooperation mit dem Projekt „Dictionary of Old English“ der University of Toronto. Ausgangs- und Anknüpfungspunkt der Tagung sind in festländische Handschriften des Fränkischen Reichs eingetragene altenglische und altirische Wörter, die im Kontext deutschsprachiger Überlieferung stehen und deshalb auch im „Althochdeutschen Wörterbuch“ behandelt werden.

Im Frühmittelalter, etwa ab dem 6. Jahrhundert, zogen irische und angelsächsische Mönche auf den Kontinent in romanisch- und germanischsprachige Gebiete des Fränkischen Reichs, um dort das Christentum zu verbreiten. Mit Erlaubnis der Herrscher gründeten sie Klöster, denn ihr Fortschritt verheißendes Wissen war sehr gefragt. In Irland und dem angelsächsischen Britannien gab es zu dieser Zeit bereits eine blühende Buch- und Schriftkultur, welche die hochgelehrten Missionare auf den Kontinent importierten.

Die Christianisierung im Frühmittelalter war nicht auf die Vermittlung religiös-theologischer Glaubensinhalte beschränkt, sondern ging mit der Verbreitung weltlicher Wissensbestände der griechisch-römischen Antike und Spätantike einher. Dazu waren Kenntnisse der Fremdsprache Latein unerlässlich, die wiederum ohne einen Rückgriff auf die jeweilige Muttersprache nicht zu erlangen waren. So erklärt sich, dass bis dahin nur mündlich gebrauchte Volkssprachen erstmals auch schriftliche Spuren in lateinischen Handschriften hinterlassen. Bezeichnenderweise stammen



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

die ersten verschriftlichten deutschen Wörter aus dem Umfeld irisch-angelsächsischer Gelehrsamkeit auf dem Festland.

Im Rahmen der Tagung sollen Spuren dieses intensiven sprachlichen und kulturellen Austauschs zwischen Irland, Britannien und dem Kontinent fächerübergreifend untersucht werden. Sie finden sich in lateinischsprachigen Handschriften, die von den britischen Inseln auf das Festland mitgenommen oder auch erst dort angefertigt, textlich bearbeitet, vielfach abgeschrieben und weiter verbreitet wurden.

Angelsächsische Schriftarten wurden auf dem Kontinent genutzt, um deutsche Texte aufzuschreiben (z. B. das "Fränkische Taufgelöbniß" aus dem 9. Jahrhundert, Merseburger Domstiftsbibliothek), und umgekehrt wurde englischsprachiges Wortgut in kontinentaler Schrift (karolingischer Minuskel) aufgezeichnet. Lateinische Texte wurden sowohl in irischer als auch angelsächsischer und deutscher Sprache bearbeitet. Altenglische (und in seltenen Fällen auch altirische) Erklärungswörter aus lateinischen Wörterverzeichnissen gelangten durch Abschrift in entstellter oder eingedeutschter Form auch in deutschsprachige Überlieferungszusammenhänge. Vom Einfluss des Kontinents auf die angelsächsische Überlieferung zeugt umgekehrt ein Epos mit Geschichten aus dem Alten Testament ("Altsächsische Genesis"), das ins Altenglische übertragen und um echt altenglischen Text ergänzt wurde ("Genesis B"). Die lexikographische Beschreibung der Wörter aus solchen sich sprachlich überlagernden Quellen bereitet vielfache Schwierigkeiten.

Im Rahmen der Tagung findet am **Sonntag, 16. Februar**, um 18 Uhr in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften ein **öffentlicher Abendvortrag** in englischer Sprache statt, der englischen, irischen und deutschen Wörtern (Glossen) in über 1200 Jahre alten lateinischsprachigen Handschriften aus Echternach nachspürt und sie daraufhin auswertet, was sie über die damals bestehenden Beziehungen zwischen irischen, angelsächsischen und deutschen Geistlichen und Königen verraten. Die Berliner Künstlerin Gabriele Bultmann wird den Vortrag mit mittelalterlicher Musik und Gesang umrahmen.

Weitere Informationen unter www.saw-leipzig.de/tagung_ahwb

Ansprechpartnerin für wissenschaftliche Fragen:

Dr. phil. Brigitte Bulitta

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Arbeitsstellenleiterin des Akademie-Projekts "Althochdeutsches Wörterbuch"

Tel: 0341 71153-24

bulitta@saw-leipzig.de

Nicole Kleindienst | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Tel.: +49 341 71153-48
Fax: +49 341 71153-48
kleindienst@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de



Hintergrundinformationen

Althochdeutsches Wörterbuch

Das „Althochdeutsche Wörterbuch“ hat zum Ziel, das gesamte erhaltene Wortgut des frühestbezeugten Deutschen aus allen Textsorten zu erfassen und zu erschließen. Es stützt sich dabei auf das von Elias von Steinmeyer (1848–1922) begründete und seither kontinuierlich aktualisierte Archiv mit etwa 750 000 Belegzetteln, in dem alle Wortformenbelege von den Anfängen deutscher Schriftlichkeit im 8. Jh. bis zu Spätbelegen des 13. bis 15. Jh. aus kritischen Editionen zusammengeführt sind.

Die Belege stammen aus allen deutschen Mundarten, vom alemannisch-bairischen Süden über die verschiedenen Teile des Fränkischen bis hin zum Niederdeutsch-Altsächsischen. Das komplexe Wörterbuchkonzept mit der akribischen Arbeitsmethodik geht auf Elisabeth Karg-Gasterstädt (1886–1964) und Theodor Frings (1886–1968) zurück. Es strebt größte Bearbeitungstiefe und umfassende Aussagefähigkeit zu allen sprachhistorischen Fragestellungen an, um der historischen Lexikographie des Deutschen ein grundlegendes, langfristig dienliches Forschungsinstrument bereitzustellen.

Die überlieferten Wortformen werden normalisierten Ansätzen zugeordnet und unter Einbeziehung der zugehörigen Kontexte lautlich, grammatisch, semantisch und syntaktisch beschrieben. Alle Belegstellen sind interpretiert und vollständig aufgelistet, wobei die Kontexte je nach Aussagefähigkeit oder Schwierigkeit in Auswahl zitiert sind, um die Gebrauchsweisen eines Wortes zu illustrieren und nachprüfbar zu machen. Durch systematische Bezugnahme auf Wörterbücher der anderen altgermanischen und der jüngeren deutschen Sprachstufen wird die Verbreitung und Entwicklung eines Wortes dokumentiert. Abgesehen von der Darstellung der einzelnen Stichwörter werden auch Wortschatzstrukturen sichtbar gemacht.

Weitere Informationen unter www.saw-leipzig.de/althochdeutsches-woerterbuch



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Seit ihrer Gründung als Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften im Jahr 1846 sieht sich die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig der Tradition des von Leibniz geprägten Akademiegedankens verpflichtet, als Gelehrten-gesellschaft führende Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen zum regelmäßigen Diskurs zusammenzubringen und darüber hinaus im Einzugsgebiet Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen langfristige Forschung zu durchzuführen.

Derzeit betreibt die Akademie über 20 Vorhaben – die meisten im Rahmen des Akademienprogramms –, viele davon in enger Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

So wird mit der Erarbeitung von wissenschaftlichen Wörterbüchern wie dem Althochdeutschen Wörterbuch eine große sprachwissenschaftliche Tradition fortgesetzt. Kommentierte Werkausgaben wie die Leipziger Mendelssohn-Gesamtausgabe und Briefeditionen wie die des Schumann- oder des Gottsched-Briefwechsels bilden weitere Arbeitsschwerpunkte, ebenso Forschungen zur Wissenschafts- und Kulturgeschichte, z. B. das interakademische Projekt „Klöster im Hochmittelalter“ oder die „Enzyklopädie jüdischer Kulturen“. Vorhaben wie die „Bibliotheca Arabica“ und die „Wissenschaftliche Bearbeitung der buddhistischen Höhlenmalereien in der Kuča-Region der nördlichen Seidenstraße“ ermöglichen die gedruckte und digitale Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung kulturellen Welterbes.

In zahlreichen Veranstaltungsreihen werden Experten aus Wissenschaft und Politik eingeladen, den öffentlichen Diskurs über jeweils aktuelle gesellschafts- und wissenschaftspolitische Themen vorzubringen – ein transdisziplinärer Dialog, der auch im Akademie-Journal Denkströme fortgesetzt wird.

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften ist Mitglied der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Diese koordiniert das Akademienprogramm – eines der größten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland.

Informationen unter www.saw-leipzig.de

Nicole Kleindienst | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Tel.: +49 341 71153-48
Fax: +49 341 71153-48
kleindienst@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de